Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 2

Artikel: Klosettspülapparate

Autor: A.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fabrikbaute in Läufelfingen. Sr. Friedrich Balz, Fabrikant, gedenkt auf dem Plate des jezigen Petroleumjagers beim Bahnhof einen größern Fabrikneubau er-stellen zu lassen und hat mit der Ausarbeitung der diesbezüglichen Plane Herrn Ad. Spring, Architekt in Olten beauftragt. Mit dem Bau soll Anfang Mai begonnen werden, sodaß die Fabrit noch diesen Berbst dem Betrieb übergeben werden fann.

Shulhausbau Herisau. Die Gemeindeversamm= lung beschloß einen Schulhausneubau im Bezirf Ginfang im Kostenvoranschlage von 115,000 Franken.

Schulhausbau Jona. Die Schulgemeinde katholisch Jona beschloß den Bau eines neuen Schulhauses im Kostenvoranschlag von Fr. 140,000 nach ben Plänen von Walcher & Gauby, Rapperswil.

Neues Gaswert in Chur. In Chur plant man die Erbauung einer neuen Gasfabrik. Der Stadtrat ist bereits mit dem Inhaber der Ziegelei Weibel in Berbindung getreten, um Boden von ihm zu erwerben. Die Anlage eines Industriegeleises nach dem in Aussicht ge= nommenen neuen Standorte sei gesichert.

Spitalbau Baden. Die Ortsburgergemeinde beschloß einstimmig die Abtretung von weiteren 10 Aren Land für den Spitalneubau, womit eine bessere Plazierung namentlich des Absonderungshauses möglich sein wird. Die Schenkung macht nun 181 Aren aus.

Bauwesen in Sägglingen (Aargau). Die Gemeindeversammlung hat sozusagen einstimmig den Berkauf des alten Schulhauses zum Preise von Fr. 10,000 an die Herren Gebrüder Dreifuß in Wohlen beschlossen. Die Käufer wollen eine Strohfabrik mit vorläufig 50 Arsbeitern einrichten; unter Umftänden ift eine Vergrößerung vorgesehen, wozu genügend Plat vorhanden ist. Damit ware der erste Schritt für Industriegründung in dieser Gemeinde getan.

Das neue Schulhaus kann anfangs Juli bezogen Der Bau präsentiert sich auf dem vielumstrittenen Plat vorzüglich, und jedermann ist über das vollständige Gelingen erfreut. Durch die Gemeindeversammlung, die fast einstimmige Beschlüffe faßte, ift die Schulhausfrage definitiv geregelt und die damit feiner Beit vorgekommenen Parteileidenschaften bezüglich des Blates sind verschwunden. Im fernern sind geplant die Einführung der elektrischen Energie für Licht und Rraft, sowie die Renovation der Kirche.

Hondenerweiterung Bynigen. Die Einwohner-gemeindeversammlung von Bynigen hat beschlossen, die im Zentrum des Dorfes bereits bestehende Sydrantenanlage zu erweitern und auf das ganze Dorf auszudehnen.

Kirchenrenovation Neutirch a. Th. Die Kirchgemeinde hat mit großer Mehrheit beschlossen, die Kirche zu renovieren nach den Plänen der Herren Kaufmann & Fregenmuth, Architekten in Frauenfeld. Der Kostenvoranschlag befrägt 9400 Franken.

Rlosettspülapparate.

Die Einführung der Spülaborte (Wafferklosetts) bedingte Spülvorrichtungen, welche dem Klosett Waffer in genügender Menge zuführen. Es find zur Reinigung der Klosettschüffel und zur Fortschaffung der Extremente immer bestimmte Mengen Wasser nötig.

Der einfachste Spülapparat ist der Niederschraubhahnen. Doch dadurch, daß vom Benützer des Klosetts der Sahnen eventuell nicht mehr oder nur teilweise geschlossen werden kann, tritt leicht eine Wasservergeudung ein, welche einmal zu teuren Anlagen, anderseits zur

Ueberfüllung der Gruben und andern Schäben führt. Um diesem Umstand vorzubeugen, suchte man selbsttätig schließende Hahnen zu erstellen und schaffte so die Selbstschlußhahnen. Diese waren nun verschiedener Urt. Der Rugelfallhahnen wurde burch ein an einem längeren Bebel angebrachtes Gegengewicht in seine abschließende Stellung gebracht. Solange der Hebel hochgehalten wurde, fonnte dem Klosett Waffer zufließen. Jedenfalls aber war bies keine bequeme Handhabung der Klosettspullung. Ein weiterer Klosettspülhahnen war der mit einer Feder ausgerüftete Niederdruckselbstschlußhahnen. Doch zeigten beide Systeme mehr als einen Nachteil und waren leicht Reparaturen unterworfen. Die Kugelfallhahnen verursachten heftige Rückschläge in den Leitungen, die Niederbruckhahnen waren infolge des Versagens der Federkraft vielsach die Ursache, daß die beim gewöhnlichen Spülhahnen gerügten Mängel bestehen blieben.

Man war daher bestrebt, diesen Mängeln abzuhelfen. Den Rückschlag suchte man durch Einschalten von Windkeffeln vorzubeugen, dem Verfagen der Verschlüffe durch Hebel- oder Federfraft aber dadurch, daß man den Druck der Wafferleitung felbst durch sogenannte Umleitung zur Abschließung der Bentile verwendete.

Die heute unter dem Namen "Flushometer" befannten Spülapparate kommen von Amerika. Hier wurden im Jahre 1856 die ersten Apparate dieser Art von der Firma B. S. Carr' Co, New-York unter bem Namen "Hopper valve" zum Patent angemeldet. Im Prinzip find alle diese Hahnen Dem nachstehend beschriebenen gleich, nur waren die hisherigen Konstruktionen mehr oder minder kompliziert. Sie erforderten eine überaus gewifsenhafte Montage und waren infolge der vielen einzelnen Teile vielen Reparaturen unterworfen.

Die Bedingungen, welche an dergleichen Apparate geftellt werden, find:

Einfachheit in ihrer Konstruktion. Buverläffigkeit in der Funktion. Neben gutem Aeußeren billiger Preis.

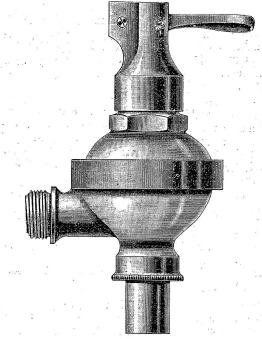
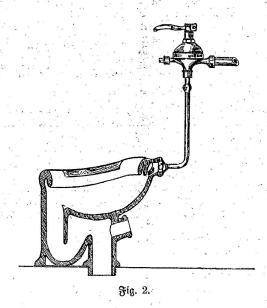


Fig. 1. Flushometer.

Ein überaus einfacher Spülapparat ist der in Fig. 1 abgebildete Flushometer von Tobias Forfter, München, Der patentamtlich geschützte Apparat besteht im Wesentlichen nur aus zwei Teilen: Dem Gehäuse und der Ledermembrane, welche das Ventil darstellt und besitzt. Die Wirkungsweise ist denkbar einsach. Das Wasser tritt an dem seitlichen Stugen ein und fließt in die Rammer. Solange nun in dem oberen Teil sein Druck vorhanden ist, welcher die Membrane und das an derselben besindliche Ventil gegen den Zussus preßt, wird eine Spülung entstehen. In der Mitte des Bentils sitzt eine Spülung entstehen. In der Mitte des Bentils sitzt eine Spülung offene Bohrung dringt das Druckwasser. Langsamer oder rascher pflanzt sich der Leitungsdruck nach den oberen Teilen sort und schließt die Spülleitung. Ein Druck auf den Hebel gibt die Spannung frei und der Flushometer läßt soviel Wasser zur Spülung durch, als durch entsprechende Regulierung bestimmt wurde.



Der Forster'sche Flushometer kann nun für Einzelflosetts wie auch für Reihenklosettanlagen verwendet werden. Fig. 2 zeigt die Berbindung eines Flushometers mit einem Niederspülksosett. Durch Ausbildung der Spülröhren lassen sich die Flushometer in verschiedenster Weise für die seinsten Klosettanlagen verwenden.

Fig. 3 zeigt ein Schema für eine Hausinstallation, Fig. 4 die Verwendung des Flushometers zur Vifsoirspülung. Bezüglich der Verwendung der Forster'schen Flushometer bei Wassen- und Reihenklosettanlagen schulchaus" (Zentralorgan für Bau, Einrichtung und Ausstattung der Schulen und verwandten Anstalten im Sinne neuzeitlicher Forschungen):

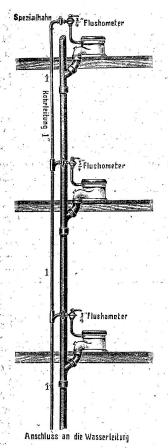


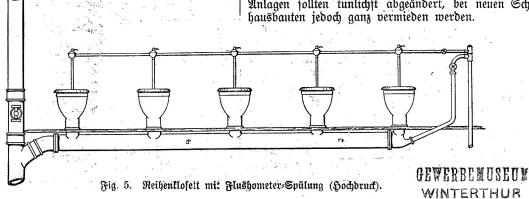
Fig. 3. Schema einer Hausinstallation mit Flushometer.



Fig. 4. Flushometer-Spulung für Biffoirs.

Hygienisch einwandfreie Klosettanlagen für Schulen.

Erothem wir in der Zeit der hygienischen Bestrebungen leben, insbesondere also öffentliche Gebäude aufs beste einzurichten bestrebt sind, sindet man häusig selbst in neuen Schulgebäuden noch Klosettanlagen, welche in hygienischer Beziehung keineswegs einwandsrei sind, sondern noch sehr fühlbare Mängel ausweisen. Derartige Anlagen sollten tunlichst abgeändert, bei neuen Schulhausbauten jedoch ganz vermieden werden.



Wollen wir nun zunächst die disherigen mangelhaften Systeme näher betrachten. Die veralteten Klosettanlagen haben gewöhnlich ein Sammelrohr mit Mussenversindung und nur einen gemeinschaftlichen Geruchverschluß. Die Spülung geschieht meist mittelst eines periodisch wirkenden Spülapparates, welcher auf eine gewünschte Zeit eingestellt ist, oder wird, was noch ungünstiger ist, durch den Schulhausmeister oder eine andere damit beauftragte Person durch Oeffnen eines Hahnes oder Ziehen eines Hebels bewirkt, was aber oftmals übersehen oder vergessen wird. Hierdner hleiben die Extremente andem Klosett haften, trocknen sest und side Extremente andem Klosett haften, trocknen sest und sind dann durch die nachsolgende selbst mehrsache Spülung nicht mehr ganz wegzuschwemmen, so daß die Räume verpestet werden und die ganze Abortanlage sehr unvein außseht. Unsästhetisch wirst auch der Umstand, daß seder, das Klosett Benutgende, die Extremente seines Vorgängers sieht und den üblen Geruch einatmen muß.

Sehr unangenehm und nervenstörend ist ferner das große Geräusch, welches beim Absaugen und Spülen verursacht wird, wodurch die Kinder oft sehr erschrecken. Weitere Mängel der älteren Systeme sind sodann die leichte Verstopfbarkeit der Rohranlage, sodann der große Wasserverdrauch. Denn nach jeder, auch oft nicht benötigten Spülung entleert sich der ganze mit Wasser gefüllte große Spülsasten. Bon vielen Großstadt-Vernaltungen und Staatsbehörden ist bereits das Forstersche System angenommen und zur größten Zusriedenheit ausgeführt worden; so wird auch unter anderem die neue große 24. Bezirksschule in Dresden mit dem neuen System eingerichtet. Die neue Forstersche Klosettanlage besteht in einem Sammelrohr mit Flanschenverbindungen (welche

im Notfalle leicht auseinander nehmbar ift), auf welche die benötigte Anzahl Schulklosetts aus doppelstarkem Hartsteingut mit Geruchverschluß aufmontiert, bei welchem die Extremente direkt unter Wasser kommen und keinen Geruch mehr abgeben können.

Die Spillung der Anlage geschieht in jedem Abortteil für sich und zwar durch die geräuschlos wirkenden patentierten Flushometer-Spillapparate Batent Forster, welche sämtlich nur an ein gemeinschaftliches Reservoir geschlossen sind. Damit kommen die vielen gußeisernen Spillästen in Wegfall und sind hierdurch viele Unannehmlichseiten und Reparaturen vermieden, da diese Kasten leicht schwizen, viel Geräusch geben und die Zugsetten nebst Gestänge von den Kindern oft verbogen und abgerissen werden. Nach Benutzung des Klosetts hat das Kind nur kurz auf den Flushometer-Hebel zu drücken und es entleert sich das überdies zu regulierende Wasserquantum, das erforderlich ist, das Klosett vollständig zuspülen. Wie die Erfahrung lehrt, gewöhnen sich die Kinder nach einmaliger Unweisung teicht an die Manipulation, da vielen schon von zu Hause das Wasserkloset bekannt ist.

Die hier geschilderte Klosettanlage dürfte baher allen Ansprüchen genügen und daher ist anzunehmen, daß diese in allen größeren und neuen Schulgebäuden Verwendung finden wird.

Ueber die Montage der Flushometer sei zum Schluß

noch einiges erwähnt:

Bei direktem Anschluß an die Hochdruckleitung sollen 3/4" Flushometer genommen werden, wobei vorausgesetzt ift, daß der Druck mindestens 3 Atmosphären beträgt. Sind diese Bedingungen nicht gegeben, so muß 'em ge-

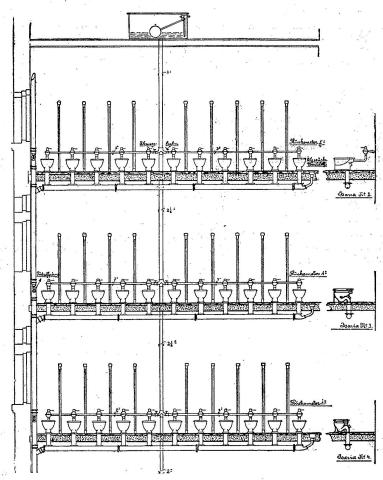


Fig. 6. Maffenabort-Anlage mit Flufhometer-Spülung (Niederdruck).

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

meinschaftliches Reservoir aufgestellt werden, von welchem fämtliche Flushometer eines Hauses gespeist werden. Es kommen dann im obersten, resp. in dem direkt unter dem Reservoir befindlichen Stock Flushometer von 5/4", in ben unteren Stockwerken folche in der Größe von 1" zur Verwendung.

Der Flushometer soll 80 cm über dem Fußboden an das Wasserleitungsrohr montiert werden.

Das Spillrohr muß unbedingt die gleiche Dimension wie die Anschlußverschraubung des Flushometers haben, dagegen find die Zuleitungen bis zum Flushometer mindestens eine Dimension stärker als die Anschlußverschraubung des Flushometers zu nehmen. Für den 3/4" Flusho= meter beispielsweise ist also 1" Zuflußleitung zu empfehlen.

Krümmungen find in den Zuflußleitungen und im Spülrohr nach Möglichkeit zu umgehen und find bei

denselben schlanke Bogen zu verwenden.

Beim Einführen des Spülrohres ins Klosett darf ersteres nicht an der Innenwand anstoßen, wobei das Bleirohr an dieser Stelle froschmaulartig breit zusammengedrückt sein soll.

Vor dem Einmontieren des Flushometers find die Rohrleitungen gründlich durchzuspülen, um sie von Fremdforpern, wie Binnteilchen, Meffing, Hanf, Sand 2c. zu

reinigen.

In der Mitte der Leder-Membrane (der größten Lederscheibe im Flushometer) geht eine kleine Bohrung im Winkel durch die Metallscheibe. In dieser Bohrung steckt der Regulierstift, an dessen Längsseite eine kleine Fläche angeseilt ist, so daß eine kleine Deffnung in der Bohrung bleibt. Diese Deffnung darf nie geschlossen sein, sonst schließt der Apparat nicht ab. Die Leder-Membranen werden vor dem Versand der Apparate eingefettet. Bleibt nun der Flushometer längere Zeit auf Lager, ehe er montiert wird, so dringt das Fett an die Oberfläche der Membrane und bildet dort eine Schicht. Wenn dann der Apparat angeschlossen wird, so lösen sich im Anfang bisweilen Fetteilchen dieser Schicht ab und sperren die oben erwähnte Deffnung zu, wodurch der Apparat nicht abschließen kann. In diesem Fall nehme man die Membrane heraus, reinige sie von der Fettschicht und verfahre im übrigen, wie unten angegeben. Ist der Apparat einmal gereinigt und im Betrieb, so fommen solche Störungen nicht mehr vor.

Zur Regulierung des Wasserquantums, das zum Spülen

verwendet wird, dient der Regulierstift. Soll der Apparat a) weniger Wasser abgeben, so ist die oben er-wähnte Fläche am Regulierstift zu vergrößern, wobei wenige schwache Feilstriche schon eine wesent= liche Aenderung hervorbringen. Wird dagegen

b) mehr Waffer verlangt, so ist an Stelle des vorhandenen ein neuer Regulierstift einzusetzen, der weniger angefeilt ift, so daß also die oben erwähnte Bohrung mehr geschloffen wird.

Werden diese Vorschriften bei der Montage prompt ausgeführt, so erfolgt ein tadelloses, richtiges Funktonieren

der Flushometer.

Der "Flushometer Forster" ist bisher das einzige Klosett-Spillventil, das sich allen anderen Systemen gegenüber in der Praxis wirklich bewährt hat und vielfach für staatliche und öffentliche Gebäude vorgeschrieben wird.

(Mitget. von Munzinger & Co., Zürich.)

Ueber das Ende des Kunstgewerbes

plaudert Dr. Heinrich Budor in Leipzig in der Frankf. Ztg." sehr anregend: Endlich ist es heraus: Wir wollen gar fein Kunftgewerbe, wir wollen nur ein Sandwerf und eine Industrie mit fünstlerischen Zielen. Die Emanzipierung eines besonderen Runft= gewerbes als einer feinen Dame in seidenem Kleide ift gerade nicht unser Ziel, sondern die Durchdringung des Handwerks und möglichst großer Gebiete der Industrie mit fünstlerischen Gedanken und Empfindungen.

Aus den fürftlichen Raritätenkammern des 18. Jahr= hunderts, aus dem "grünen Gewölbe" und dem Bölker-museum hatten wir das Kunstgewerbe herausgeholt als eine Glasschrank-Kuriosität, als eine Reminiszenz an historische Möbelformen und uns nahezu zwanzig Jahre lang bemüht, ein ganz neues Kunftgewerbe als Ding an sich und Ding für sich zu konstruieren — ja, zu konstruieren eben: bis wir einsehen mußten, daß sich Geschichte nicht konstruieren läßt, daß sie wird und wächst

aus Trieb und Reimen.

Dreierlei ist Kunstgewerbe. Kunstgewerbe ift Architektur. Kunstgewerbe ist Handwerk. Kunstgewerbe ist Industrie. Nur jenes Ding an sich eben ist eben das Kunstgewerbe nicht. Die Zukunst der ganzen sogenannten Kunftbewegung, die bekanntlich recht breite Bahnen angenommen hatte, liegt darin, daß das Kunstgewerbe wieder Teilgebiet der Architektur wird und auf der andern Seite Teilgebiet des Handwerkes und daß es in die Industrie hineinwächst, so daß diese auf handwerklicher Grundlage ruht und künftlerische Ziele verfolgt. Hier allerdings haben wir Aufgaben von größter Tragweite por uns, von deren Gelingen zu einem guten Teile die Bukunft unserer Industrie, die Zukunft unseres Wirtschaftslebens, die Zukunft Deutschlands als eines Industriestaates abhängt. Und über diese drei Aufgaben müssen wir uns so gründlich als möglich orientieren. Sie seinen deshalb an dieser Stelle vorläufig einmal

pointiert und umschrieben. Teilgebiet der Architektur ist das Kunstgewerbe zu den Blütezeiten der Kunft schon gewesen. Sogar in gotischer Zeit. Und mehr noch in der Renaissance. Alls die Möbelkunst wirklich Innenarchitektur war und der Architekt Wohnungen baute, nicht Fassaden, Mauern und Die unheilvolle Abtrennung des Kunftge-Geschoffe. werbes von der Architektur hatte eigentlich die Miets= wohnung verschuldet. Dadurch, daß man Möbel in buchstäblichem Sinne als bewegliche Geräte baute, die sich von einer Wand an die andere, von einer Wohnung in die andere stellen ließen, bildete sich die Möbelbautunst als ein Gewerbe für sich aus, und Möbelbaukunst ist das Kunstgewerbe allerdings zu einem guten Teil. So kam es alsdann — und namentlich das 19. Jahrhundert brachte diese Art Kunft in Blüte — daß wir auf der einen Seite die Baumeifter als Außenarchitekten

GEMERBERUSEUR